

Die zwöiti Frou

Autor(en): **Balmer, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638006>

Nutzungsbedingungen

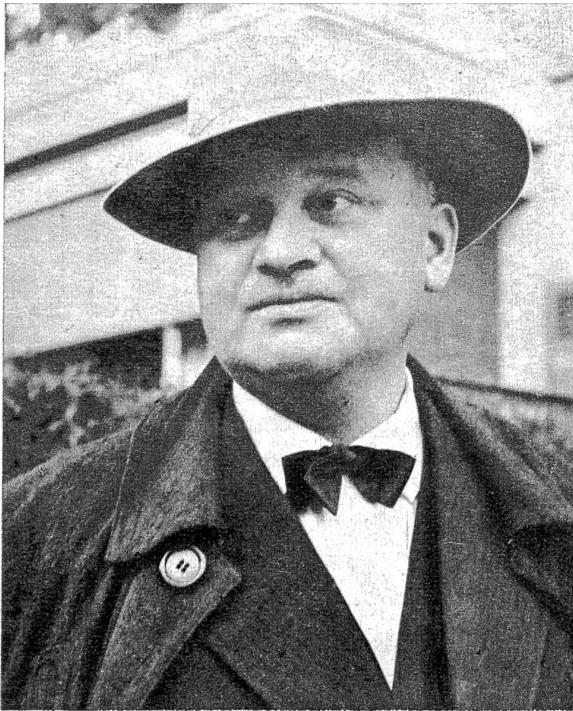
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

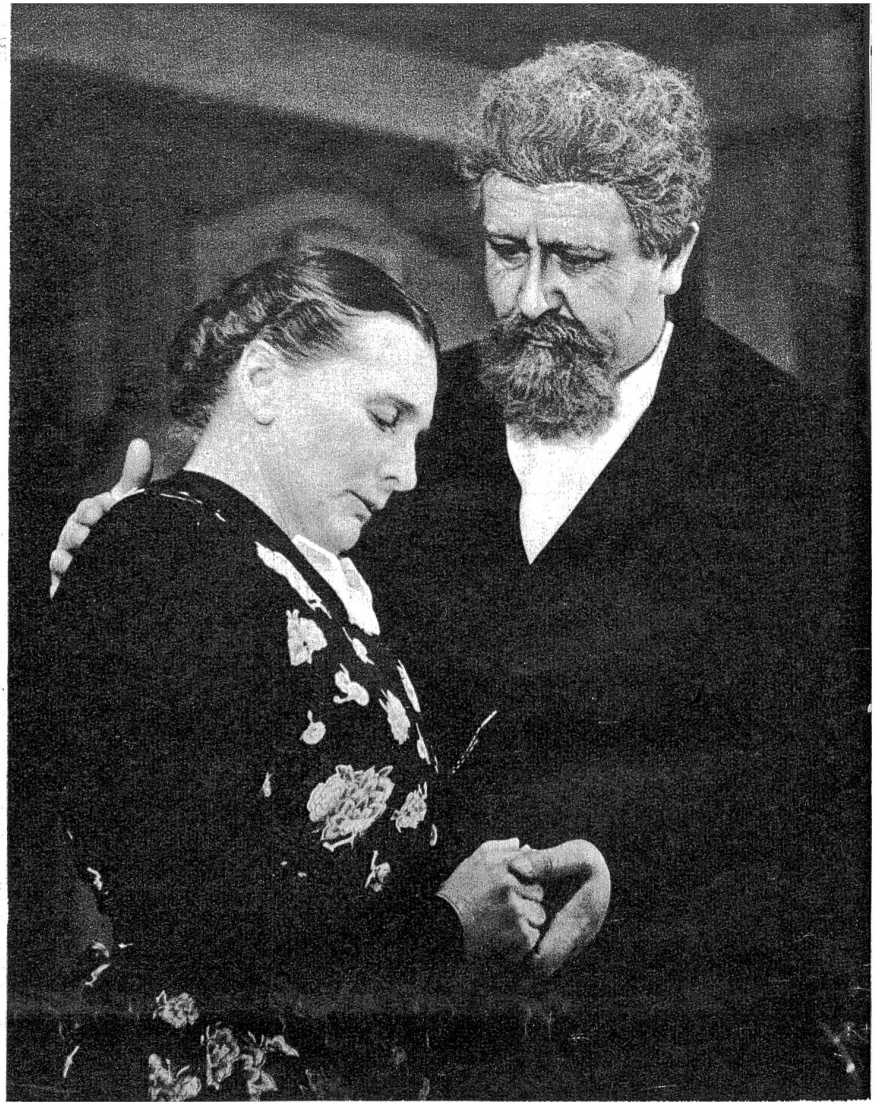


Emil Balmer feierte am 15. Februar seinen 50. Geburtstag.

Die zwöiti Frau

von Emil Balmer

Zur Feier des 50. Geburtstages von Emil Balmer führte das Berner Heimatschutztheater seinen Dreiakter „Die zwöiti Frau“ auf. Der Inhalt ist kurz folgender: An der häuslichen Feier seines 60. Geburtstages überrascht alt Oberlehrer Aeberhard seine Kinder — drei Töchter, wovon zwei verheiratet — mit der nach seiner Ansicht erfreulichen Eröffnung, dass er seinem Witwerstande durch Heirat ein Ende machen werde. Darauf explodieren ungeahnte heftige Gefühle: der Enttäuschung, der gekränkten Kindesliebe, der geldgierigen Eifersucht, des voreiligen Hasses gegen die unbekannt Stiefmutter — die ganze Familie droht auseinanderzufahren. Anneli, die jüngste, die am zartesten empfindet, ist froh, das Haus zu verlassen, um die Stelle in England anzutreten; Märthi, die ältere und vernünftigste der drei, weiss wenigstens Anstand zu wahren, während Leni, die Erstgeborene, ihrem aufbrausenden, selbststüchtigen Temperament die Zügel schiessen lässt. Die einzige, die in diesem



Die beiden Hauptpersonen des Stückes: Oberlehrer Jakob Aeberhard und seine zweite Frau Marie.

Aufruhr der Gemüter nicht nur ruhig, sondern weise und gütig bleibt, ist die Fremde, die unwillkommene Stiefmutter. Als aber ihre besten Eigenschaften, zumal während einer langen Krankenpflege, den Hausfrieden nicht völlig herzustellen vermögen, und Leni, durch boshafte Verwandtschaft aufgestachelt, sich zu gehässigen Beleidigungen hinreissen lässt, gibt Marie den nutzlosen Kampf auf und verlässt,

ihre Würde wahrend, das Haus, um in ihr altes Heim zurückzukehren. Wie sie ihre Stellung im Hause dennoch zurückgewinnt und die Herzen der Töchter, auch der jüngsten, die als Braut ihres Sohnes aus erster Ehe heimkehrt, an sich zieht, so dass der Friede wieder hergestellt wird, das bildet im dritten Aufzuge den versöhnenden Abschluss des gehaltvollen Schauspiels.



Die drei Töchter Aeberhards: Leni, Anneli und Märthi können nicht verstehen, dass ihr Vater wieder heiraten will.



Hasserfüllt weist die verblendete Leni alle Verständigung mit der gütigen Stiefmutter zurück.



Marei, die Magd Aeberhards, ein altes Original, leitet selbstbewusst den Haushalt.